

Aktualisierung der Außenwert- berechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion

Die Deutsche Bundesbank veröffentlicht seit 1973 in ihren Monatsberichten Indizes für den nominalen und realen Außenwert der D-Mark gegenüber wichtigen Währungen. Diese Indizes geben Aufschluß über die durchschnittlichen Wertveränderungen der deutschen Währung und die Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Die Gewichte, mit denen die Außenwerte der D-Mark gegenüber einzelnen Währungen zum Gesamtindex zusammengefaßt werden, spiegeln dabei die Bedeutung dieser Währungen für den deutschen Außenhandel wider. Ihre Berechnung wurde auf der Basis neuerer Angaben über die Regionalstruktur des internationalen Handels aktualisiert. Gleichzeitig wurde der Kreis der Währungen, die in die Außenwertberechnung der Deutschen Bundesbank eingehen, deutlich erweitert. Dadurch wird der zunehmenden Bedeutung einer Reihe von bisher nicht berücksichtigten Ländern für den deutschen Außenhandel Rechnung getragen. Darüber hinaus werden im Zusammenhang mit dem Übergang zur Europäischen Währungsunion zu Beginn des nächsten Jahres einige Änderungen in der Außenwertberechnung und -darstellung notwendig, die im letzten Abschnitt des Berichts ebenfalls kurz erläutert werden.

Aktualisierung der Gewichte

*Unverändertes
Konzept*

Bei der Aktualisierung und Erweiterung der Außenwertberechnung wurde das bislang verwendete allgemeine Konzept unverändert beibehalten. Es wurde zuletzt im Januar 1985 durch die Einführung einer erweiterten Gewichtung so modifiziert, daß neben den bilateralen Handelsbeziehungen zwischen der deutschen Wirtschaft und den jeweiligen Handelspartnern auch die Konkurrenzbeziehungen auf Drittmärkten Berücksichtigung finden.¹⁾ Die Berechnungen beschränken sich weiterhin auf den Handel von Industrieprodukten, auf die mehr als 80 % der gesamten deutschen Ausfuhren entfallen.

*Neues
Wägungs-
schema ...*

Das verwendete Wägungsschema wurde zuletzt 1989 angepaßt.²⁾ Es basierte auf den Angaben über die regionale Außenhandelsstruktur in den Jahren 1984 bis 1986. Seitdem sind eine Reihe von Veränderungen im wirtschaftlichen und politischen Umfeld eingetreten, die eine Überprüfung und Aktualisierung des Gewichtungsschemas erforderlich erscheinen ließen. Die deutsche Vereinigung und ihre Folgen für den deutschen Außenhandel, die Reformen in den mittel- und ost-europäischen Staaten und die damit verbundene Neuorientierung der Handelsströme sowie die fortschreitende Integration innerhalb der Europäischen Union mit der Vollendung des Europäischen Binnenmarktes sind die wichtigsten Vorgänge, an die in diesem Zusammenhang zu denken ist.

*... auf Basis der
Handelsstruktur
1993 bis 1995*

Als neue Basisperiode für die Bestimmung der Außenwertgewichte wurde der Dreijahreszeitraum 1993 bis 1995 gewählt und die Ge-

wichtung damit so weit an die aktuellen Marktstrukturen herangeführt, wie es die Datenlage erlaubt. Für die Wahl dieses Dreijahreszeitraums sprach auch, daß sich alle einbezogenen EU-Daten auf das ab Anfang 1993 neu eingeführte Erhebungsverfahren in der Außenhandelsstatistik und damit auf eine einheitliche Methode stützen. Die sich aus der Aktualisierung ergebenden neuen Gewichte für die Währungen von 18 Industrieländern sind in der Tabelle auf Seite 59 ausgewiesen und den bisherigen Gewichten gegenübergestellt.

Ein Vergleich der alten und neuen Gewichte läßt einige spürbare Veränderungen der relevanten internationalen Marktstrukturen erkennen. Nach wie vor hat der Handel mit den EU-Ländern für Deutschland eine herausragende Bedeutung, die sich gegenüber den Verhältnissen Mitte der achtziger Jahre kaum verändert hat. Das Gewicht einzelner EG-Gründungsmitglieder – und hier vor allem Belgiens, Italiens und der Niederlande – für den deutschen Außenhandel ist jedoch zurückgegangen. Die später beigetretenen Mitgliedsländer Großbritannien, Griechenland und Schweden haben ebenfalls etwas an Gewicht eingebüßt. Dagegen konnten Irland, Portugal und Spanien in der Zwischenzeit ihre Position als Handelspartner im Zuge ihrer stärkeren Integration in die EU erheblich ausbauen. Unter den Nicht-EU-Ländern finden die Vereinigten Staaten und Japan eine

*Gewichts-
verschiebungen
zwischen den
Industrie-
ländern*

¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Neuberechnung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen, Monatsbericht, Januar 1985, S. 40 ff.

² Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnung für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff.

Wägungsanteile für den gewogenen Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern

in %

Ländergruppe / Land	Alte Gewichtung (Basis: 1984–86)		Neue Gewichtung (Basis: 1993–95)	
	Anteil am Außenhandel Deutschlands mit Industriewaren ¹⁾	Gewicht im Gesamtindex ²⁾	Anteil am Außenhandel Deutschlands mit Industriewaren ¹⁾	Gewicht im Gesamtindex ²⁾
EU-Länder	74,1	67,2	74,2	65,4
EWU-Länder	56,9	51,3	58,3	50,7
Belgien und Luxemburg	9,1	7,1	8,7	6,7
Finnland	1,3	1,5	1,3	1,4
Frankreich	14,9	14,0	15,6	14,0
Irland	0,8	0,8	0,9	1,0
Italien	11,0	11,8	10,6	10,8
Niederlande	10,1	7,5	8,2	6,4
Österreich	6,4	5,2	7,4	5,4
Portugal	0,8	0,7	1,4	1,2
Spanien	2,5	2,7	4,2	3,8
Übrige EU-Länder	17,2	15,9	15,9	14,7
Dänemark	2,3	1,7	2,1	1,7
Griechenland	1,0	0,7	0,8	0,5
Schweden	3,5	3,5	3,0	2,9
Vereinigtes Königreich	10,4	10,0	10,0	9,6
Übrige Industrieländer	25,9	32,8	25,8	34,6
Japan	4,8	10,6	6,3	12,3
Kanada	0,9	1,3	0,8	1,1
Norwegen	1,5	1,1	1,0	0,8
Schweiz	6,9	5,6	6,9	5,6
USA	11,8	14,2	10,8	14,8
Insgesamt	100	100	100	100

1 Anteil am Außenhandelsumsatz (Importe und Exporte) mit Industrieerzeugnissen (SITC 5 – 8). — 2 Unter Berücksichtigung von Drittmarkteffekten.

Deutsche Bundesbank

stärkere Berücksichtigung in den neuen Außenwertindizes als auf der Basis der Außenhandelsstruktur von Mitte der achtziger Jahre.

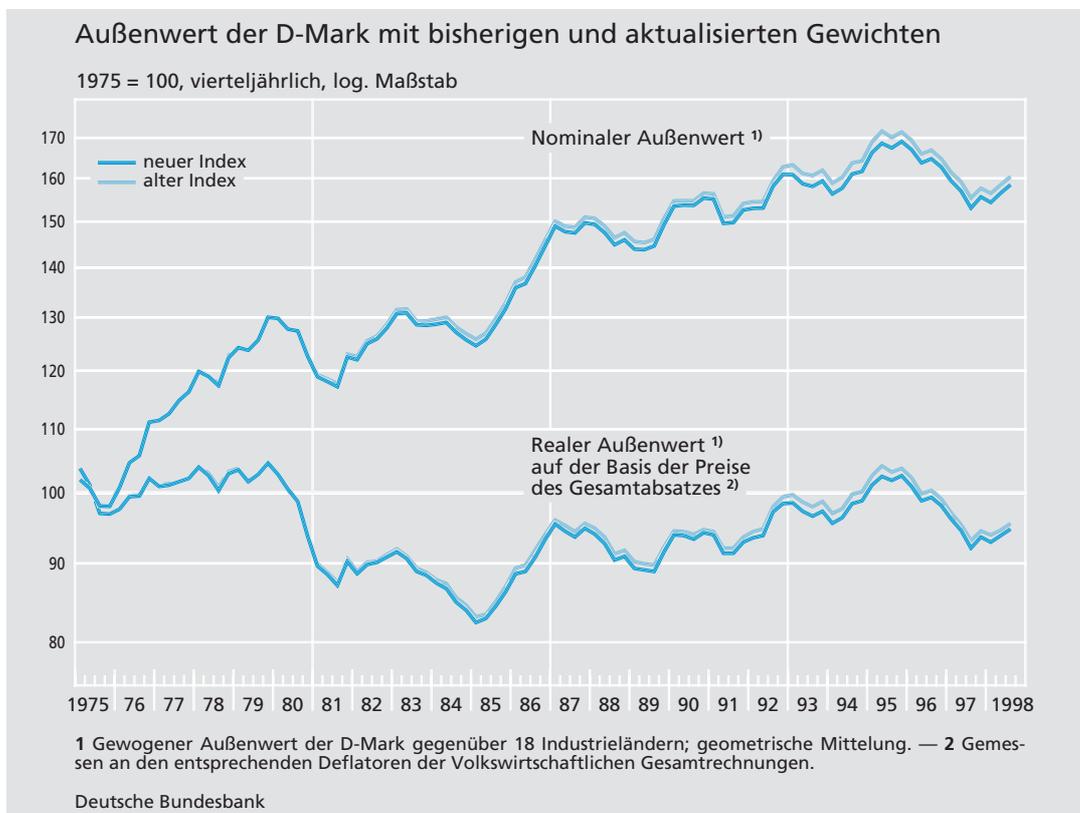
Im allgemeinen stehen den Gewichtsverschiebungen gleichgerichtete Veränderungen in den bilateralen Handelsanteilen gegenüber, was darauf schließen läßt, daß sich die in den Gewichten berücksichtigten Drittmarkteffekte ähnlich wie die direkten Handelsbeziehungen entwickelt haben. Eine wichtige Ausnahme bilden jedoch im Aggregat die EWU-Länder, deren Gewicht trotz eines leicht gestiegenen Außenhandelsanteils etwas gesunken ist. Das Auseinanderlaufen der Entwicklung kann möglicherweise ein Hinweis auf eine Vertiefung der direkten Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und diesen

Ländern beziehungsweise eine relativ verringerte Präsenz der Anbieter aus diesen Ländern auf Drittmärkten sein. Nach den vorliegenden Berechnungen trifft dies insbesondere für Frankreich, Österreich und Spanien zu. Der umgekehrte Fall einer verstärkten indirekten Konkurrenz auf Drittmärkten läßt sich hingegen für die Vereinigten Staaten feststellen.

Die Entwicklung des auf dieser Basis neu berechneten (nominalen) Außenwerts der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern weist bis Anfang der achtziger Jahre praktisch den gleichen Verlauf wie bisher auf. Seitdem steigt der Außenwert mit den neuen Gewichten tendenziell zwar etwas schwächer an, die Unterschiede sind jedoch sehr gering. Für den preisbereinigten,

*Geringe
Auswirkungen
auf neu
berechneten
DM-Außenwert*

*Bilaterale
Handelsanteile
und Drittmarkt-
effekte*



realen Außenwert (berechnet auf der Basis der Deflatoren für den Gesamtabsatz) ergibt sich erwartungsgemäß ein sehr ähnliches Bild: Die Entwicklung der neuen Reihe ist bis Anfang der achtziger Jahre nahezu identisch mit der alten, und erst in der Folgezeit liegen die neu berechneten Außenwertindizes etwas niedriger als nach der bisherigen Rechnung.

Erweiterung des Länderkreises

*Neue Märkte
für die
deutsche
Wirtschaft ...*

Die Berechnung des Außenwerts der D-Mark beschränkte sich bislang auf den Kreis der Währungen von 18 aus deutscher Sicht wichtigen Industrieländern, mit denen die deutsche Wirtschaft Mitte der achtziger Jahre rund 80 % ihres Außenhandels abwickelte. Mittlerweile ist dieser Anteil jedoch unter

75 % gefallen. Die zunehmende Einbindung der Länder Asiens und Lateinamerikas in den Prozeß der internationalen Arbeitsteilung sowie die schrittweise Integration der mittel- und osteuropäischen Transformationsländer in das Welthandelssystem waren die wohl wichtigsten Gründe dafür. Von diesen Regionen sind über einige Jahre besonders dynamische Wachstumsimpulse auf den deutschen Außenhandel ausgegangen.

Vor allem aber ist es in den letzten Jahren zu gravierenden Wechselkursverschiebungen zwischen den Währungen einiger Schwellen- und Transformationsländer und den großen Weltwährungen gekommen, die in der bisherigen Abgrenzung des DM-Außenwerts keinen Niederschlag finden konnten. Um die davon ausgehenden Effekte auf die Wettbe-

*... und
ausgeprägte
Wechselkurs-
veränderungen*

werbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft dennoch annähernd erfassen zu können, hatte sich die Bundesbank zunächst mit groben Schätzungen beholfen.

Nach der nun abgeschlossenen Aktualisierung der Handelsgewichte und der in diesem Zusammenhang vorgenommenen Erweiterung des Länderkreises umfaßt die neue Abgrenzung 38 Länder, die zusammen einen Anteil von knapp 93 % am deutschen Außenhandel aufweisen. Der Repräsentationsgrad der Außenwertberechnung ist damit gegenüber dem alten Länderkreis um ein Viertel verbessert worden. Die Auswahl der Länder wurde in erster Linie durch deren Bedeutung für den deutschen Außenhandel bestimmt.

Breiter
Länderkreis

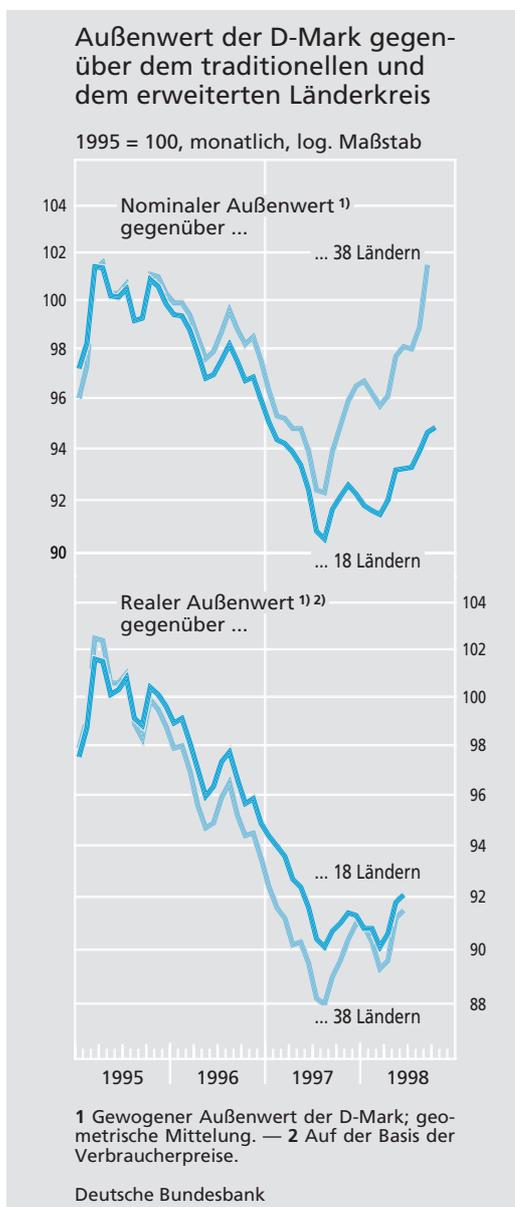
Eine Liste der neu in die Außenwertberechnung einbezogenen Länder und die jeweiligen Gewichte, denen ebenfalls die Außenhandelsstruktur der Jahre 1993 bis 1995 zugrundeliegt, enthält die nebenstehende Tabelle. Insgesamt machen die neu aufgenommenen Länder rund 20 % des erweiterten Index aus. Davon entfallen 6 % auf die Transformationsländer Mittel- und Osteuropas und fast 11 % auf Entwicklungs- und Schwellenländer in Asien, darunter China mit 2,9%. Außerdem sind die großen aufstrebenden Volkswirtschaften Lateinamerikas – Mexiko und Brasilien – in dem erweiterten Index erfaßt. Aber auch andere wichtige Handelspartner, wie die Türkei und Israel, sind einbezogen. Damit wurde nicht nur eine breitere und für die deutschen Außenhandelsbeziehungen repräsentativere regionale Streuung erzielt, sondern darüber hinaus auch die (indirekten) Wettbewerbsbeziehungen zu

Wägungsanteile für den gewogenen Außenwert der D-Mark gegenüber 38 Ländern

in %		
Ländergruppe / Land	Anteil am Außenhandel Deutschlands mit Industriewaren 1)	Gewicht im Index des Außenwerts der D-Mark
Traditioneller Länderkreis	80,5	79,4
EU-Länder	59,7	55,4
EWU-Länder	46,8	43,2
Belgien und Luxemburg	7,0	5,7
Finnland	1,0	1,2
Frankreich	12,6	11,9
Irland	0,7	0,9
Italien	8,5	9,2
Niederlande	6,6	5,4
Österreich	5,9	4,7
Portugal	1,1	1,0
Spanien	3,4	3,2
Übrige EU-Länder	12,9	12,2
Dänemark	1,7	1,5
Griechenland	0,7	0,4
Schweden	2,4	2,4
Vereinigtes Königreich	8,1	7,9
Übrige Industrieländer	20,8	24,0
Japan	5,1	7,5
Kanada	0,6	0,8
Norwegen	0,8	0,7
Schweiz	5,6	4,8
USA	8,7	10,2
Neu einbezogene Länder	19,5	20,6
Mittel- und osteuropäische Länder	6,2	6,0
Polen	1,8	1,6
Rußland	1,2	1,6
Slowenien	0,6	0,5
Tschechische Republik	1,6	1,4
Ungarn	1,0	0,9
Asiatische Länder	9,4	10,9
China 2)	2,3	2,9
Hongkong	0,9	0,9
Taiwan	1,4	1,6
Indien	0,7	0,7
Indonesien	0,5	0,5
Südkorea	1,3	1,6
Malaysia	0,7	0,7
Singapur	0,9	1,1
Thailand	0,7	0,9
Sonstige Länder	3,9	3,7
Australien	0,5	0,4
Brasilien	0,7	0,9
Israel	0,4	0,4
Mexiko	0,4	0,4
Südafrika	0,6	0,5
Türkei	1,3	1,1
Insgesamt	100	100

1 Anteil am Außenhandelsumsatz (Importe und Exporte) mit Industrieerzeugnissen (SITC 5 – 8) auf der Basis der Außenhandelsstruktur der Jahre 1993 bis 1995. — 2 Ohne Hongkong.

Deutsche Bundesbank



den bisher schon erfaßten Industrieländern zutreffender abgebildet. Dies gilt insbesondere für die nichteuropäischen Handelspartner Japan, Kanada und USA, mit denen viele der neu berücksichtigten Länder intensivere Handelsbeziehungen unterhalten als mit den europäischen Industrieländern.

Die Ergebnisse der erweiterten Außenwertrechnung sind aufgrund einer nur einge-

schränkten Verfügbarkeit der Daten für manche der neu hinzugekommenen Länder allerdings nur zurück bis 1995 berechnet worden. Außerdem konnten reale Außenwerte in der erweiterten Länderabgrenzung nur auf der Basis der Verbraucherpreise berechnet werden, da die erforderlichen Angaben für den Gesamtumsatzdeflator für eine größere Zahl der neu aufgenommenen Länder nicht verfügbar sind. Die Entwicklung des erweiterten Außenwerts zeigt in nominaler Rechnung eine etwas stärkere Aufwertung der D-Mark als gegenüber der Gruppe der Industrieländer für sich betrachtet. Im wesentlichen finden darin die Währungsturbulenzen in einigen asiatischen Ländern sowie zuletzt in Rußland und die höhere Inflation in den neu einbezogenen Ländergruppen ihren Niederschlag. Damit relativiert sich zugleich die Aussagekraft des erweiterten nominalen DM-Außenwerts. Mit der Berechnung eines entsprechend erweiterten realen Außenwerts der D-Mark wird dieser Umstand berücksichtigt. Im Ergebnis zeigt sich, daß die Unterschiede zwischen der Entwicklung der (nominalen) Außenwerte in der engeren und der erweiterten Länderabgrenzung in der Tat zu einem großen Teil aus den hohen Inflationsdifferenzen zu erklären sind. In realer Rechnung sind jedenfalls die Abweichungen wesentlich geringer und beide Reihen weisen einen recht ähnlichen Verlauf auf. Andererseits zeigen die zunehmenden Abstände zwischen dem realen Außenwert in der traditionellen Länderabgrenzung und dem erweiterten Länderkreis, die bis etwa Mitte 1997 zu beobachten waren, aber auch recht deutlich die kontinuierlich gewachsenen Verluste an Wettbewerbsfähigkeit der Entwicklungs-

Ergebnisse für den erweiterten Länderkreis

Schwellen- und Reformländer gegenüber der deutschen Wirtschaft. Durch die scharfen Abwertungen einzelner Währungen seit dem Sommer 1997, die sich entsprechend den jeweiligen Handelsgewichten in einer realen DM-Aufwertung niederschlugen, scheint diese Entwicklung im Durchschnitt und der Tendenz nach wieder korrigiert worden zu sein.

Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion

*Außenwert
des Euro*

Mit Beginn der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999 werden die Währungen der elf Teilnehmerstaaten fester Bestandteil des Euro. Sie verlieren damit ihre Eigenständigkeit, auch wenn sie in der Übergangszeit noch weiterhin rechtliche Geltung haben und ohne Einschränkung außerhalb des Zentralbankbereiches benutzt werden können. Die Berechnung des Außenwerts der D-Mark wird daher zu diesem Zeitpunkt eingestellt. Statt dessen wird ein Euro-Außenwert ermittelt. Bei der dafür erforderlichen Anpassung der Gewichtung an die Handelsstruktur der EWU mit Partnern außerhalb des gemeinsamen Währungsraums bleibt der Handel zwischen den EWU-Teilnehmerländern unberücksichtigt.

*Künftiges
Wägungs-
schema für
den Euro-
Außenwert*

Ein Vergleich der künftig verwendeten Wägungsschemata zur Berechnung der Euro-Außenwerte – gegenüber den neun Industrieländern außerhalb der EWU sowie dem erweiterten Kreis von insgesamt 29 Industrie- und Entwicklungsländern – mit den entspre-

chenden Gewichten für die DM-Außenwerte zeigt, daß die Struktur des deutschen Außenhandels mit Ländern außerhalb der EWU und die Struktur des gesamten Außenhandels zwischen den EWU-Teilnehmern und der übrigen Welt in beiden Abgrenzungen recht ähnlich sind. Etwas größere Unterschiede im relativen Gewicht ergeben sich im traditionellen Länderkreis lediglich für Dänemark und die Schweiz, die eine größere Bedeutung für den deutschen als für den EWU-weiten Außenhandel aufweisen, sowie für das Vereinigte Königreich, welchem umgekehrt im deutschen Außenhandel ein niedrigeres Gewicht zukommt.

Mit der Vergrößerung des Währungsraums durch die Einführung des Euro nimmt aber vor allem der Anteil der beiden anderen großen Weltwährungen – Dollar und Yen – sowie der des Pfund Sterling zu. Zusammengekommen entfallen auf diese drei Währungen mehr als drei Viertel der Gewichte zur Berechnung des Euro-Außenwerts gegenüber dem traditionellen Länderkreis. Allein die Wechselkursänderungen des Dollar gegenüber dem Euro schlagen sich mit einem Anteil von etwa 30 % doppelt so stark im Euro-Außenwert wie im DM-Außenwert nieder. Es wäre allerdings verfehlt, daraus auf einen entsprechenden Anstieg der Bedeutung der Dollarkursbewegungen für die beteiligten Volkswirtschaften zu schließen. Durch die Währungsunion wird nämlich ein Großteil des bisherigen Außenhandels künftig innerhalb des gemeinsamen Währungsgebiets stattfinden. Der Anteil des „echten“ Außenhandels am Bruttoinlandsprodukt der Euro-Länder dürfte dadurch nur etwa halb so hoch sein wie die

*Höheres
Gewicht von
Dollar und Yen*

Wägungsanteile für den gewogenen Außenwert des Euro

in %

Ländergruppe / Land	Außenwert gegenüber dem traditionellen Länderkreis		Außenwert gegenüber dem erweiterten Länderkreis	
	Anteil am Außenhandel der EWU-Länder mit Industriewaren 1)	Gewicht im Gesamtindex	Anteil am Außenhandel der EWU-Länder mit Industriewaren 1)	Gewicht im Gesamtindex
Traditioneller Länderkreis	100	100	67,5	65,8
EU-Länder	43,5	31,9	29,4	24,9
Dänemark	4,1	3,0	2,8	2,4
Griechenland	2,1	1,2	1,4	1,0
Schweden	7,4	5,6	5,0	4,4
Vereinigtes Königreich	29,9	22,1	20,2	17,1
Übrige Industrieländer	56,5	68,1	38,1	40,9
Japan	12,9	24,5	8,7	12,2
Kanada	2,0	2,2	1,4	1,5
Norwegen	2,2	1,5	1,5	1,2
Schweiz	13,1	9,5	8,8	7,5
USA	26,3	30,4	17,7	18,5
Neu einbezogene Länder	–	–	32,5	34,2
Mittel- und osteuropäische Länder	–	–	8,6	8,7
Polen	–	–	2,2	1,9
Rußland	–	–	2,1	3,0
Slowenien	–	–	1,0	0,9
Tschechische Republik	–	–	1,8	1,7
Ungarn	–	–	1,5	1,2
Asiatische Länder	–	–	16,8	18,7
China 2)	–	–	4,0	4,7
Hongkong	–	–	2,0	1,7
Taiwan	–	–	2,2	2,6
Indien	–	–	1,3	1,2
Indonesien	–	–	1,0	0,8
Südkorea	–	–	2,2	2,7
Malaysia	–	–	1,2	1,2
Singapur	–	–	1,7	2,1
Thailand	–	–	1,2	1,7
Sonstige Länder	–	–	7,1	6,8
Australien	–	–	0,9	0,7
Brasilien	–	–	1,3	1,6
Israel	–	–	1,3	1,1
Mexiko	–	–	0,8	0,8
Südafrika	–	–	0,9	0,9
Türkei	–	–	1,9	1,7
Insgesamt	100	100	100	100

1 Anteil am Außenhandelsumsatz (Importe und Exporte) mit Industrieerzeugnissen (SITC 5–8) mit den aufgeführten 9 bzw. 27 Ländern. — 2 Ohne Hongkong

entsprechende deutsche Außenhandelsquote (von rd. 23%)³⁾, so daß im Ergebnis der Effekt von Dollar-Kursschwankungen auf den Euro-Raum kaum höher ausfallen dürfte als bisher. Ähnliches gilt auch für die zu beobachtende Gewichtsverschiebung bei den Krisenländern in Asien.

Nominaler und realer Außenwert des Euro

Neben dem nominalen Außenwert des Euro gegenüber den neun Industrieländern außerhalb der EWU und gegenüber den Währungen des erweiterten Länderkreises werden von der Bundesbank künftig auch die entsprechenden realen Außenwerte berechnet. Für die Gruppe der Industrieländer erfolgt dies sowohl auf der Basis der Gesamtumsatzdeflatoren als auch mittels der Verbraucherpreise, während die Berechnungen für den erweiterten Länderkreis nur auf der Basis der Verbraucherpreise bereitgestellt werden können. Die Preisentwicklung im Euro-Gebiet wird dabei jeweils als (mit den entsprechenden Anteilen der Teilnehmer-Länder am Außenhandel der EWU mit Drittländern) gewogener Durchschnitt der Preisentwicklung in den einzelnen Euro-Ländern berechnet.

Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft

Neben der Beurteilung der Wettbewerbssituation für den gesamten EWU-Raum wird jedoch auch weiterhin ein Interesse daran bestehen, die Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu analysieren, wie dies bislang mit Hilfe des realen Außenwerts für die D-Mark möglich war. Zu diesem Zweck werden neben den Euro-Außenwertindizes zusätzlich Indikatoren der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft berechnet, die ebenfalls auf dem Wägungsschema aus der Zeit von 1993 bis

1995 basieren. Hierzu wird die Preis- und Kostenentwicklung in Deutschland, ausgedrückt in einheitlicher Währung und gemessen am Preisdeflator des Gesamtumsatzes beziehungsweise an den Verbraucherpreisen, mit derjenigen der wichtigsten Handelspartner innerhalb und außerhalb des EWU-Raums verglichen. Diese Indikatoren sind dementsprechend nicht als Außenwerte, sondern als relative Preis- oder Kostenindikatoren zu verstehen.

Mit dem Übergang zum Euro verliert überdies die Unterscheidung zwischen Außenwert und Wechselkurs an Bedeutung. Entsprechend den Gepflogenheiten am Frankfurter Devisenmarkt bezeichnete die Bundesbank bislang mit „Wechselkurs“ die übliche Mengennotierung einer Währung mit der Dimension DM pro ausländischer Währungseinheit, während der „Außenwert“ der D-Mark der Dimension nach dem Kehrwert davon (ausländische Währungseinheit pro D-Mark) entsprach. Ein sinkender DM-Wechselkurs war daher gleichbedeutend mit einer DM-Aufwertung beziehungsweise einer Erhöhung des DM-Außenwerts.

Außenwert und Wechselkurs

Künftig wird diese Begriffsdifferenzierung nicht mehr nötig sein, da der Euro-Wechselkurs in Preisnotierung (ausländische Währungseinheit pro Euro) erfolgen wird, so daß er nach dem bisherigen Sprachgebrauch zugleich dem Außenwert entspricht. Den internationalen Gepflogenheiten folgend kann man daher künftig den gewogenen Außen-

³ Gerechnet auf der Basis des Warenhandels 1997. Für Güter und Dienste lag der entsprechende Außenhandelsanteil bei rd. 27%.

wert des Euro auch als effektiven Wechselkurs des Euro bezeichnen.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Ableitung der Gewichte für den Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern auf Basis des Außenhandels 1993 bis 1995

in %

Konkurrenten	Struktur des Konkurrenzangebots ¹⁾ auf den Exportmärkten										
	Belgien und Luxemburg	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	Dänemark	Griechenland
Gewicht des Exportmarktes ²⁾	6,33	0,84	11,58	0,45	6,79	6,69	5,69	0,91	3,33	1,69	0,72
EU-Länder	88,61	88,01	90,23	79,38	93,45	84,42	88,56	95,15	92,63	89,80	89,34
EWU-Länder	76,02	75,16	84,78	54,96	88,84	71,62	83,48	90,13	87,53	21,77	36,69
Belgien und Luxemburg	39,26	1,80	4,81	0,91	2,75	10,26	2,64	2,17	2,07	3,08	3,19
Finnland	0,73	63,63	0,41	0,44	0,34	1,07	0,60	0,35	0,58	2,23	0,70
Frankreich	13,99	2,63	65,74	2,46	6,73	6,43	4,33	7,04	9,23	4,19	6,79
Irland	1,19	0,45	0,60	46,91	0,52	1,08	0,37	0,35	0,46	0,58	0,50
Italien	4,89	2,70	6,19	1,55	72,85	3,83	7,94	5,74	5,46	3,76	17,42
Niederlande	13,28	2,00	2,08	1,55	2,36	45,87	2,89	2,56	1,79	5,16	3,63
Österreich	0,72	0,82	0,58	0,27	1,11	1,02	63,30	0,48	0,67	0,98	1,02
Portugal	0,43	0,52	0,98	0,24	0,18	0,51	0,43	60,38	1,50	1,06	0,34
Spanien	1,52	0,61	3,41	0,63	1,99	1,56	0,97	11,06	65,77	0,73	3,11
Übrige EU-Länder	12,59	12,85	5,45	24,42	4,61	12,80	5,08	5,01	5,11	68,03	52,65
Dänemark	0,58	1,56	0,37	0,47	0,23	1,00	0,69	0,30	0,29	52,93	0,67
Griechenland	0,09	0,17	0,09	0,04	0,19	0,08	0,26	0,05	0,08	0,13	45,08
Schweden	2,72	6,70	0,84	0,94	0,74	2,58	1,46	0,83	0,77	8,68	1,39
Vereinigtes Königreich	9,20	4,41	4,15	22,98	3,45	9,14	2,67	3,83	3,97	6,28	5,51
Übrige Industrieländer	11,39	11,99	9,77	20,62	6,55	15,58	11,44	4,85	7,37	10,20	10,66
Japan	3,37	4,61	2,57	4,83	1,61	4,70	3,37	1,95	2,55	2,80	5,08
Kanada	0,24	0,28	0,30	0,45	0,22	0,45	0,40	0,08	0,13	0,12	0,27
Norwegen	0,22	1,23	0,19	0,39	0,19	0,57	0,22	0,28	0,18	2,17	0,29
Schweiz	1,83	1,24	1,64	0,74	2,01	1,65	3,74	1,19	1,09	1,69	2,05
USA	5,73	4,63	5,09	14,21	2,52	8,21	3,72	1,35	3,41	3,42	2,98
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	noch: Struktur des Konkurrenzangebots ¹⁾ auf den Exportmärkten										
Konkurrenten	Schweden	Vereinigtes Königreich	Japan	Kanada	Norwegen	Schweiz	USA	Übrige Länder ⁵⁾	Erweitertes Exportgewicht ³⁾	Anteil am deutschen Industriewarenimport	Gewicht im Index des Außenwerts der D-Mark ⁴⁾
Gewicht des Exportmarktes ²⁾	2,25	8,02	2,66	0,63	0,83	5,27	8,01	27,29	.	.	.
EU-Länder	86,40	85,48	2,06	4,71	44,00	31,01	5,40	37,07	61,74	71,82	65,43
EWU-Länder	20,27	20,59	1,40	2,93	19,16	24,19	3,49	27,00	46,70	57,69	50,72
Belgien und Luxemburg	2,70	2,87	0,15	0,22	2,26	2,46	0,41	2,87	5,51	8,63	6,65
Finnland	4,22	0,84	0,05	0,12	3,16	0,45	0,13	1,20	1,37	1,46	1,41
Frankreich	4,16	5,59	0,40	0,89	3,61	7,25	1,06	7,63	13,29	15,28	14,02
Irland	0,71	2,01	0,13	0,17	0,86	0,63	0,19	0,39	0,87	1,32	1,03
Italien	2,60	3,23	0,43	0,93	3,05	6,73	1,01	7,85	10,07	12,18	10,85
Niederlande	3,47	3,66	0,10	0,24	3,24	2,65	0,31	3,23	6,15	6,87	6,41
Österreich	0,96	0,45	0,06	0,12	0,94	2,91	0,12	1,60	4,58	6,76	5,38
Portugal	0,73	0,53	0,01	0,04	0,87	0,37	0,05	0,21	0,98	1,49	1,17
Spanien	0,71	1,41	0,07	0,19	1,18	0,73	0,21	2,02	3,87	3,69	3,81
Übrige EU-Länder	66,12	64,88	0,67	1,78	24,84	6,82	1,91	10,07	15,04	14,14	14,71
Dänemark	4,00	0,61	0,06	0,09	5,39	0,69	0,11	0,97	1,63	1,88	1,72
Griechenland	0,13	0,10	0,00	0,01	0,12	0,08	0,02	0,24	0,47	0,59	0,51
Schweden	55,14	1,61	0,17	0,42	11,51	1,24	0,36	1,57	2,82	2,94	2,87
Vereinigtes Königreich	6,86	62,57	0,43	1,26	7,82	4,81	1,43	7,29	10,13	8,73	9,62
Übrige Industrieländer	13,60	14,52	97,94	95,29	56,00	68,99	94,60	62,93	38,26	28,18	34,57
Japan	3,40	4,42	93,87	4,58	5,39	2,70	8,56	31,54	13,81	9,62	12,28
Kanada	0,31	0,61	0,17	42,78	0,48	0,16	6,79	1,12	1,32	0,66	1,08
Norwegen	2,89	0,56	0,04	0,06	42,79	0,15	0,07	0,37	0,74	0,88	0,79
Schweiz	1,53	1,26	0,25	0,29	1,19	61,22	0,44	2,79	5,05	6,53	5,59
USA	5,48	7,67	3,61	47,58	6,15	4,76	78,73	27,11	17,33	10,48	14,83
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

¹ Inländisches Angebot (gemessen an der Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes ohne Mineralölverarbeitung) sowie Importe von Industriewaren (SITC 5-8) aus den konkurrierenden Industrieländern. — ² Anteil am Export von Industriewaren Deutschlands. — ³ Durchschnittlicher Marktanteil des jeweiligen Landes am Konkurrenzangebot auf allen Exportmärkten Deutschlands (Marktanteile auf den einzelnen Exportmärkten gewogen mit deren Anteil am deutschen Export von Industriewaren). — ⁴ Arith-

metisches Mittel des erweiterten Exportgewichts und des Anteils am deutschen Industriewarenimport, jeweils gewogen mit dem Anteil der Exporte (63,43%) bzw. Importe (36,57%) am insgesamt berücksichtigten Außenhandelsumsatz mit Industriewaren (= Exporte in alle Länder und Importe aus den 18 Industrieländern). — ⁵ Das Angebot dieser Länder wird sowohl auf ihren Binnenmärkten als auch in den übrigen Ländern vernachlässigt.

Deutsche Bundesbank

Ableitung der Gewichte für den Außenwert der D-Mark gegenüber 38 Ländern auf Basis des Außenhandels 1993 bis 1995

in %

Konkurrenten	Struktur des Konkurrenzangebots ¹⁾ auf den Exportmärkten										
	Belgien und Luxem- burg	Finn- land	Frank- reich	Irland	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Portu- gal	Spanien	Däne- mark	Grie- chen- land
Gewicht des Exportmarktes ³⁾	6,33	0,84	11,58	0,45	6,79	6,69	5,69	0,91	3,33	1,69	0,72
EU-Länder	82,17	82,62	85,73	73,42	88,71	76,16	82,03	92,40	88,42	83,93	82,13
EWU-Länder	70,49	70,56	80,55	50,83	84,34	64,61	77,33	87,53	83,55	20,35	33,73
Belgien und Luxemburg	36,41	1,69	4,57	0,84	2,61	9,25	2,45	2,11	1,97	2,88	2,93
Finnland	0,68	59,73	0,39	0,41	0,32	0,96	0,55	0,34	0,55	2,08	0,64
Frankreich	12,97	2,47	62,46	2,28	6,39	5,80	4,01	6,83	8,81	3,91	6,24
Irland	1,10	0,43	0,57	43,38	0,50	0,98	0,34	0,34	0,44	0,54	0,46
Italien	4,54	2,53	5,88	1,43	69,16	3,46	7,35	5,58	5,21	3,52	16,01
Niederlande	12,31	1,88	1,97	1,43	2,24	41,38	2,68	2,49	1,71	4,83	3,34
Österreich	0,67	0,77	0,55	0,25	1,06	0,92	58,64	0,47	0,64	0,91	0,94
Portugal	0,39	0,48	0,93	0,22	0,18	0,46	0,40	58,64	1,43	0,99	0,31
Spanien	1,41	0,57	3,24	0,58	1,89	1,40	0,90	10,74	62,78	0,68	2,86
Übrige EU-Länder	11,68	12,07	5,18	22,59	4,37	11,55	4,70	4,87	4,87	63,58	48,40
Dänemark	0,54	1,47	0,35	0,44	0,22	0,90	0,64	0,29	0,28	49,47	0,61
Griechenland	0,08	0,16	0,09	0,04	0,18	0,08	0,24	0,05	0,07	0,12	41,45
Schweden	2,53	6,29	0,80	0,87	0,70	2,33	1,35	0,81	0,74	8,12	1,28
Vereinigtes Königreich	8,53	4,14	3,94	21,25	3,27	8,24	2,48	3,72	3,79	5,87	5,07
Übrige Industrieländer	10,57	11,26	9,28	19,07	6,22	14,05	10,60	4,71	7,03	9,54	9,80
Japan	3,13	4,33	2,44	4,46	1,53	4,24	3,12	1,90	2,43	2,62	4,67
Kanada	0,22	0,27	0,28	0,42	0,21	0,41	0,37	0,08	0,13	0,11	0,24
Norwegen	0,21	1,15	0,18	0,36	0,18	0,52	0,20	0,27	0,17	2,03	0,27
Schweiz	1,69	1,16	1,55	0,68	1,91	1,49	3,46	1,16	1,04	1,58	1,88
USA	5,31	4,35	4,83	13,14	2,39	7,40	3,45	1,31	3,26	3,19	2,74
Mittel- und osteuropäische Länder	1,52	2,11	0,76	0,24	1,36	1,34	3,29	0,18	0,60	1,45	1,73
Polen	0,26	0,31	0,18	0,08	0,28	0,48	0,14	0,04	0,11	0,88	0,23
Rußland	0,81	1,38	0,22	0,03	0,36	0,36	0,34	0,05	0,24	0,18	0,96
Slowenien	0,06	0,06	0,18	0,02	0,30	0,09	0,60	0,02	0,03	0,07	0,08
Tschechische Republik	0,17	0,20	0,09	0,07	0,18	0,22	0,97	0,04	0,08	0,23	0,27
Ungarn	0,23	0,16	0,09	0,04	0,24	0,19	1,24	0,02	0,14	0,10	0,19
Asiatische Länder	3,85	3,72	3,55	6,83	2,81	7,15	3,54	1,94	3,24	4,62	4,92
China ⁴⁾	0,78	0,95	1,11	0,89	1,05	1,28	1,10	0,43	1,20	1,48	1,38
Hongkong	0,46	0,43	0,17	0,58	0,09	1,40	0,39	0,09	0,13	0,43	0,24
Taiwan	0,33	0,64	0,50	0,98	0,38	1,31	0,73	0,23	0,49	0,61	0,64
Indien	0,82	0,13	0,20	0,17	0,28	0,37	0,23	0,17	0,18	0,36	0,22
Indonesien	0,22	0,07	0,19	0,13	0,17	0,49	0,10	0,09	0,18	0,25	0,24
Südkorea	0,25	0,52	0,41	0,52	0,32	0,58	0,44	0,57	0,51	0,59	1,52
Malaysia	0,25	0,43	0,29	0,97	0,16	0,45	0,17	0,12	0,20	0,23	0,21
Singapur	0,23	0,34	0,43	2,39	0,20	0,86	0,23	0,11	0,20	0,33	0,26
Thailand	0,52	0,20	0,25	0,20	0,17	0,40	0,16	0,12	0,16	0,32	0,22
Sonstige Länder	1,90	0,29	0,67	0,44	0,90	1,29	0,54	0,77	0,70	0,46	1,43
Australien	0,10	0,02	0,04	0,05	0,07	0,07	0,02	0,02	0,03	0,04	0,03
Brasilien	0,16	0,09	0,12	0,10	0,27	0,31	0,08	0,50	0,15	0,10	0,43
Israel	0,91	0,06	0,14	0,08	0,15	0,29	0,10	0,08	0,16	0,08	0,37
Mexiko	0,21	0,04	0,10	0,07	0,05	0,14	0,03	0,04	0,15	0,02	0,08
Südafrika	0,32	0,01	0,06	0,05	0,09	0,08	0,03	0,04	0,08	0,01	0,02
Türkei	0,20	0,06	0,20	0,10	0,27	0,40	0,28	0,09	0,13	0,20	0,51
Insgesamt (38 Länder)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nachrichtlich: Traditioneller Länderkreis	92,73	93,88	95,01	92,49	94,93	90,21	92,63	97,12	95,45	93,47	91,93

¹ Inländisches Angebot (gemessen an der Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes ohne Mineralölverarbeitung) sowie Importe von Industriewaren (SITC 5–8) aus den konkurrierenden Ländern. — ² Struktur des Konkurrenzangebots teilweise ge-

Deutsche Bundesbank

Schwe- den	Verein- igtes König- reich	Japan	Kanada	Nor- wegen	Schweiz	USA	Polen 2)	Ruß- land 2)	Slowe- nien 2)	Tsche- chische Repu- blik 2)	Konkurren- ten
2,25	8,02	2,66	0,63	0,83	5,27	8,01	1,55	1,40	0,41	1,44	Gewicht des Exportmarktes 3)
81,42	78,75	1,95	4,37	41,11	29,66	4,71	22,84	7,04	44,30	22,25	EU-Länder
19,11	18,97	1,32	2,72	17,90	23,13	3,04	17,17	5,78	41,57	18,45	EWU-Länder
2,54	2,64	0,14	0,21	2,11	2,36	0,36	1,62	0,46	1,27	1,27	Belgien und Luxemburg
3,97	0,77	0,05	0,11	2,96	0,43	0,11	1,25	1,11	0,40	0,68	Finnland
3,92	5,15	0,38	0,82	3,37	6,93	0,92	3,02	0,92	8,90	2,62	Frankreich
0,67	1,86	0,12	0,16	0,80	0,60	0,17	0,20	0,07	0,11	0,23	Irland
2,45	2,98	0,41	0,86	2,85	6,43	0,88	5,98	1,83	19,43	5,01	Italien
3,27	3,37	0,09	0,23	3,03	2,54	0,27	2,35	0,62	1,44	1,73	Niederlande
0,90	0,41	0,06	0,11	0,87	2,79	0,10	1,86	0,55	8,48	6,39	Österreich
0,69	0,49	0,01	0,04	0,81	0,36	0,05	0,03	0,05	0,06	0,03	Portugal
0,67	1,30	0,06	0,17	1,10	0,70	0,18	0,86	0,18	1,48	0,49	Spanien
62,32	59,78	0,63	1,65	23,21	6,52	1,67	5,67	1,26	2,73	3,80	Übrige EU-Länder
3,77	0,56	0,06	0,08	5,04	0,66	0,09	1,31	0,13	0,27	0,63	Dänemark
0,12	0,09	0,00	0,01	0,11	0,08	0,02	0,06	0,07	0,25	0,05	Griechenland
51,96	1,48	0,16	0,39	10,76	1,18	0,31	1,66	0,36	0,65	1,00	Schweden
6,46	57,64	0,41	1,16	7,31	4,60	1,25	2,64	0,70	1,56	2,12	Vereinigtes Königreich
12,82	13,38	92,48	88,41	52,33	65,97	82,43	5,17	2,98	3,08	7,20	Übrige Industrieländer
3,21	4,07	88,64	4,25	5,04	2,58	7,46	1,21	1,13	0,41	1,87	Japan
0,29	0,56	0,16	39,69	0,45	0,15	5,91	0,14	0,14	0,02	0,07	Kanada
2,72	0,51	0,04	0,06	39,99	0,15	0,06	0,27	0,07	0,06	0,22	Norwegen
1,44	1,16	0,24	0,27	1,11	58,54	0,39	1,16	0,24	1,49	1,86	Schweiz
5,16	7,07	3,40	44,14	5,74	4,55	68,60	2,38	1,40	1,11	3,18	USA
1,34	0,70	0,14	0,16	1,32	0,71	0,27	68,72	85,21	50,38	67,62	Mittel- und osteuropäische Länder
0,48	0,19	0,00	0,03	0,30	0,09	0,03	65,65	0,48	0,17	1,70	Polen
0,48	0,24	0,13	0,10	0,77	0,31	0,17	0,80	83,75	1,67	1,18	Rußland
0,09	0,04	0,00	0,01	0,00	0,06	0,02	0,29	0,19	46,83	0,33	Slowenien
0,16	0,12	0,00	0,02	0,17	0,15	0,02	1,49	0,33	0,90	63,95	Tschechische Republik
0,13	0,10	0,01	0,01	0,08	0,10	0,03	0,50	0,46	0,82	0,46	Ungarn
4,01	6,03	4,99	5,07	4,82	3,15	9,13	2,90	3,85	1,76	2,65	Asiatische Länder
1,11	1,44	1,73	1,37	1,58	0,86	2,51	0,90	1,21	0,15	0,42	China 4)
0,75	0,63	0,16	0,44	0,57	0,57	0,62	0,23	0,29	0,30	0,41	Hongkong
0,75	0,75	0,67	1,01	0,69	0,49	1,74	0,58	0,97	0,12	0,82	Taiwan
0,24	0,46	0,11	0,15	0,27	0,24	0,31	0,08	0,05	0,06	0,18	Indien
0,08	0,32	0,31	0,14	0,11	0,07	0,30	0,07	0,13	0,08	0,09	Indonesien
0,47	0,56	0,97	0,97	0,77	0,28	1,29	0,67	0,94	0,89	0,42	Südkorea
0,19	0,80	0,34	0,42	0,20	0,12	0,87	0,13	0,03	0,07	0,07	Malaysia
0,24	0,68	0,32	0,38	0,48	0,17	0,96	0,17	0,18	0,03	0,17	Singapur
0,18	0,38	0,38	0,21	0,15	0,36	0,53	0,09	0,05	0,06	0,06	Thailand
0,40	1,14	0,45	2,00	0,41	0,51	3,46	0,37	0,93	0,48	0,28	Sonstige Länder
0,06	0,21	0,13	0,08	0,03	0,04	0,09	0,02	0,01	0,02	0,01	Australien
0,11	0,21	0,11	0,20	0,10	0,07	0,40	0,06	0,16	0,19	0,05	Brasilien
0,08	0,19	0,08	0,07	0,08	0,22	0,31	0,11	0,13	0,07	0,08	Israel
0,04	0,09	0,03	1,54	0,06	0,05	2,48	0,02	0,01	0,00	0,00	Mexiko
0,02	0,21	0,08	0,07	0,02	0,00	0,10	0,01	0,02	0,03	0,03	Südafrika
0,09	0,23	0,01	0,03	0,12	0,12	0,07	0,15	0,59	0,17	0,11	Türkei
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	Insgesamt (38 Länder)
94,25	92,13	94,43	92,77	93,45	95,63	87,14	28,01	10,02	47,38	29,45	Nachrichtlich: Traditioneller Länderkreis

schätzt. — 3 Anteil am Export von Industriewaren Deutschlands. —
4 Ohne Hongkong.

noch: Ableitung der Gewichte für den Außenwert der D-Mark gegenüber 38 Ländern
auf Basis des Außenhandels 1993 bis 1995

in %

Konkurrenten	Struktur des Konkurrenzangebots 1) auf den Exportmärkten										
	Un- garn 4)	China 4)	Hong- kong 4)	Tai- wan 4)	In- dien 4)	Indo- ne- sien 4)	Süd- korea 4)	Malay- sia 4)	Singa- pur 4)	Thai- land 4)	Austra- lien
Gewicht des Exportmarktes 6)	0,93	1,55	0,83	1,00	0,57	0,54	1,09	0,51	0,71	0,68	0,73
EU-Länder	25,09	3,64	7,95	5,76	13,56	6,53	5,53	8,20	8,66	6,47	10,61
EWU-Länder	19,37	2,73	5,61	4,22	8,74	5,00	4,01	4,83	5,36	4,34	25,13
Belgien und Luxemburg	2,34	0,33	0,76	0,57	4,21	0,41	0,35	0,41	0,52	0,90	0,55
Finnland	1,51	0,15	0,16	0,14	0,27	0,42	0,23	0,26	0,26	0,40	0,52
Frankreich	3,64	0,64	1,45	1,03	1,70	1,55	1,07	2,08	1,55	1,50	1,47
Irland	0,26	0,01	0,04	0,05	0,06	0,01	0,07	0,25	0,20	0,02	0,31
Italien	7,71	0,98	1,97	1,18	1,45	1,08	1,30	1,10	1,49	0,63	1,57
Niederlande	2,63	0,22	0,78	0,78	0,51	0,85	0,42	0,38	0,72	0,47	0,51
Österreich	0,00	0,14	0,15	0,19	0,19	0,36	0,19	0,15	0,20	0,17	0,23
Portugal	0,15	0,00	0,02	0,02	0,03	0,00	0,02	0,02	0,05	0,02	0,06
Spanien	1,13	0,25	0,27	0,25	0,34	0,31	0,36	0,18	0,38	0,23	0,29
Übrige EU-Länder	5,71	0,91	2,34	1,54	4,82	1,54	1,52	3,36	3,30	2,13	5,09
Dänemark	0,61	0,08	0,08	0,09	0,37	0,13	0,17	0,09	0,14	0,18	0,26
Griechenland	0,17	0,01	0,02	0,01	0,01	0,02	0,01	0,00	0,02	0,01	0,02
Schweden	1,97	0,28	0,28	0,54	0,43	0,33	0,40	0,61	0,50	0,58	1,17
Vereinigtes Königreich	2,97	0,55	1,96	0,90	4,01	1,06	0,94	2,66	2,64	1,37	3,63
Übrige Industrieländer	9,44	13,05	25,89	34,16	9,77	19,77	29,77	32,20	34,12	28,50	25,95
Japan	2,85	8,67	17,19	21,62	3,96	14,83	16,75	20,89	20,67	21,57	11,12
Kanada	0,20	0,33	0,47	0,68	0,30	0,30	0,63	0,33	0,27	0,28	0,86
Norwegen	0,13	0,06	0,05	0,08	0,13	0,02	0,09	0,06	0,24	0,07	0,09
Schweiz	2,85	0,28	1,28	0,69	0,84	0,58	0,56	0,62	1,02	0,90	0,81
USA	3,40	3,71	6,90	11,09	4,53	4,04	11,75	10,30	11,91	5,68	13,06
Mittel- und osteuropäische Länder	61,46	1,27	0,18	1,17	0,83	0,06	0,70	0,17	0,24	0,16	0,14
Polen	1,13	0,04	0,05	0,22	0,09	0,02	0,06	0,03	0,06	0,12	0,02
Rußland	5,76	1,16	0,13	0,89	0,60	0,02	0,59	0,12	0,14	0,00	0,02
Slowenien	0,51	0,00	0,00	0,01	0,02	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00	0,02
Tschechische Republik	1,62	0,05	0,00	0,04	0,07	0,01	0,03	0,00	0,03	0,03	0,05
Ungarn	52,45	0,01	0,01	0,01	0,05	0,01	0,01	0,02	0,01	0,02	0,03
Asiatische Länder	3,32	81,47	64,27	56,84	74,63	71,83	62,55	57,79	55,23	63,16	11,59
China 7)	0,74	70,33	39,66	1,16	0,67	1,35	2,67	1,25	2,23	1,42	3,06
Hongkong	0,25	3,03	6,40	1,30	1,00	1,70	0,44	1,83	4,30	1,76	0,80
Taiwan	0,65	4,60	9,57	46,94	0,70	1,58	1,22	2,75	2,12	1,29	2,21
Indien	0,21	0,06	0,98	0,22	68,21	0,56	0,20	0,64	0,73	0,65	0,38
Indonesien	0,12	0,27	0,65	0,70	0,28	57,71	0,51	1,35	0,00	0,63	0,50
Südkorea	0,84	2,36	0,01	2,65	2,24	5,05	55,77	3,35	5,25	2,76	1,75
Malaysia	0,08	0,24	1,73	1,43	0,54	1,01	0,58	32,69	15,35	2,92	0,84
Singapur	0,32	0,44	4,09	1,65	0,86	2,11	0,93	11,74	20,70	4,08	1,51
Thailand	0,11	0,14	1,16	0,78	0,13	0,76	0,21	2,18	4,55	47,66	0,53
Sonstige Länder	0,70	0,57	1,71	2,07	1,20	1,79	1,45	1,65	1,75	1,70	51,70
Australien	0,02	0,19	0,58	0,79	0,31	1,26	0,62	0,92	0,98	0,82	50,84
Brasilien	0,12	0,16	0,19	0,44	0,33	0,38	0,39	0,41	0,31	0,50	0,29
Israel	0,24	0,03	0,49	0,07	0,28	0,00	0,09	0,00	0,16	0,21	0,21
Mexiko	0,03	0,02	0,08	0,15	0,10	0,08	0,11	0,03	0,07	0,10	0,10
Südafrika	0,04	0,06	0,25	0,40	0,11	0,04	0,17	0,15	0,07	0,00	0,24
Türkei	0,24	0,11	0,13	0,22	0,07	0,04	0,06	0,13	0,16	0,07	0,02
Insgesamt (38 Länder)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nachrichtlich: Traditioneller Länderkreis	34,52	16,69	33,84	39,92	23,33	26,31	35,30	40,40	42,78	34,98	36,57

1 Inländisches Angebot (gemessen an der Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes ohne Mineralölverarbeitung) sowie Importe von Industriewaren (SITC 5–8) aus den konkurrierenden Ländern. — 2 Durchschnittlicher Marktanteil des jeweiligen Landes

am Konkurrenzangebot auf allen Exportmärkten Deutschlands (Marktanteile auf den einzelnen Exportmärkten gewogen mit deren Anteil am deutschen Export von Industriewaren). — 3 Arithmetisches Mittel des erweiterten Exportgewichts und des Anteils am deutschen

Brasili- en 4)	Israel 4)	Mexiko	Süd- afrika 4)	Türkei	Übrige Län- der 5)	Erweitertes Export- gewicht 2)	Anteil am deutschen Industrie- warenimport	Gewicht im Index des Außenwerts der D-Mark 3)	Konkurrenten
0,83	0,52	0,62	0,79	1,10	9,50	.	.	.	Gewicht des Exportmarktes 6)
4,42	24,26	4,40	13,91	18,67	32,46	53,61	57,84	55,38	EU-Länder
3,56	19,11	3,56	7,97	14,31	23,74	40,82	46,45	43,17	EWU-Länder
0,33	7,57	0,25	1,08	1,35	1,72	4,76	6,95	5,67	Belgien und Luxemburg
0,09	0,21	0,05	0,37	0,35	0,80	1,15	1,18	1,16	Finnland
0,74	2,81	1,09	2,09	3,71	7,76	11,68	12,30	11,94	Frankreich
0,06	0,16	0,11	0,29	0,25	0,31	0,76	1,06	0,89	Irland
1,51	5,31	0,82	2,30	5,66	6,37	8,66	9,81	9,14	Italien
0,36	1,16	0,19	0,95	1,40	3,50	5,33	5,53	5,41	Niederlande
0,11	0,34	0,10	0,38	0,58	1,07	4,14	5,45	4,69	Österreich
0,04	0,22	0,02	0,10	0,08	0,24	0,92	1,20	1,04	Portugal
0,34	1,31	0,94	0,42	0,93	1,97	3,43	2,97	3,24	Spanien
0,86	5,15	0,84	5,94	4,36	8,72	12,79	11,39	12,20	Übrige EU-Länder
0,06	0,25	0,07	0,19	0,28	1,12	1,43	1,51	1,47	Dänemark
0,00	0,23	0,00	0,02	0,15	0,32	0,41	0,48	0,44	Griechenland
0,26	0,55	0,24	0,48	0,87	0,86	2,45	2,37	2,42	Schweden
0,54	4,12	0,53	5,26	3,06	6,42	8,50	7,03	7,89	Vereinigtes Königreich
7,61	16,37	44,25	11,32	10,03	27,25	24,86	22,69	23,96	Übrige Industrieländer
1,53	2,63	3,28	5,85	3,08	11,04	7,36	7,75	7,52	Japan
0,28	0,26	0,77	0,30	0,29	0,61	1,03	0,53	0,82	Kanada
0,04	0,07	0,02	0,03	0,14	0,37	0,65	0,71	0,67	Norwegen
0,39	2,47	0,41	0,00	1,43	2,04	4,44	5,26	4,78	Schweiz
5,37	10,95	39,77	5,14	5,09	13,19	11,38	8,44	10,15	USA
0,21	0,53	0,02	0,12	2,33	9,27	5,77	6,16	5,93	Mittel- und osteuropäische Länder
0,02	0,04	0,01	0,06	0,14	0,47	1,27	1,94	1,55	Polen
0,18	0,28	0,00	0,03	1,74	6,51	2,19	0,77	1,60	Rußland
0,00	0,02	0,00	0,00	0,06	0,35	0,34	0,74	0,51	Slowenien
0,00	0,06	0,00	0,01	0,28	1,43	1,25	1,67	1,42	Tschechische Republik
0,01	0,13	0,01	0,02	0,13	0,51	0,72	1,05	0,85	Ungarn
2,57	3,92	3,17	7,15	2,66	23,83	11,14	10,67	10,94	Asiatische Länder
0,29	0,32	0,30	1,00	0,71	2,54	2,77	3,16	2,93	China 7)
0,53	1,13	0,26	1,93	0,23	3,74	0,94	0,87	0,91	Hongkong
0,39	0,73	0,80	1,28	0,64	2,81	1,58	1,68	1,62	Taiwan
0,06	0,39	0,11	0,27	0,29	0,01	0,67	0,69	0,68	Indien
0,07	0,00	0,14	0,17	0,13	0,27	0,55	0,45	0,51	Indonesien
0,91	0,63	0,83	1,06	0,43	4,54	1,71	1,51	1,63	Südkorea
0,10	0,00	0,33	0,47	0,04	0,30	0,67	0,76	0,71	Malaysia
0,17	0,41	0,26	0,62	0,13	4,85	1,15	0,96	1,07	Singapur
0,05	0,32	0,15	0,35	0,07	4,78	1,10	0,58	0,88	Thailand
85,18	54,91	48,15	67,50	66,30	7,19	4,61	2,64	3,79	Sonstige Länder
0,02	0,05	0,03	0,48	0,02	1,16	0,59	0,11	0,39	Australien
84,65	0,16	0,70	0,45	0,33	2,64	1,14	0,42	0,84	Brasilien
0,06	53,69	0,05	0,36	0,23	0,67	0,54	0,29	0,44	Israel
0,32	0,01	47,32	0,02	0,07	0,69	0,64	0,15	0,43	Mexiko
0,12	0,65	0,03	66,05	0,12	1,13	0,72	0,30	0,54	Südafrika
0,01	0,36	0,02	0,13	65,53	0,90	0,98	1,38	1,14	Türkei
100	100	100	100	100	100	100	100	100	Insgesamt (38 Länder)
12,03	40,64	48,66	25,23	28,71	59,71	78,47	80,53	79,33	Nachrichtlich: Traditioneller Länderkreis

Industriewarenimport, jeweils gewogen mit dem Anteil der Exporte (58,28%) bzw. Importe (41,72%) am insgesamt berücksichtigten Außenhandelsumsatz mit Industriewaren (= Exporte in alle Länder und Importe aus den 38 Ländern). — 4 Struktur des Konkurrenz-

angebots teilweise geschätzt. — 5 Das Angebot dieser Länder wird sowohl auf ihren Binnenmärkten als auch in den übrigen Ländern vernachlässigt. — 6 Anteil am Export von Industriewaren Deutschlands. — 7 Ohne Hongkong.